



Mein Auslandssemester an der Universidad de las Américas Puebla, UDLAP, Mexiko 2017/2018



Vorbereitung:

Das Bewerbungsverfahren:

Die Viadrina hatte aufgrund meines damaligen Sprachniveaus zunächst gezögert, mir einen Platz für die UDLAP zu geben. Deswegen habe ich bis zur Restplatzvergabe nochmals einige Sprachkurse absolviert, um mein Niveau auf B1 zu verbessern. Das hat mir natürlich einiges gebracht, wäre aber an dieser Universität nicht wirklich notwendig gewesen. Die Universität ist sehr international orientiert, sehr viele Lehrende und Studierende sprechen gut Englisch.

Die Universidad de las Américas liegt in Cholula, einem Vorort von Puebla, einer der größten Städte Mexikos. Außerhalb des Campus ist es in Mexiko nicht die Regel, dass man Englisch beherrscht. Spanischkurse für die internationalen Studenten werden von A1 bis C1 angeboten. Es gibt aus meiner Sicht ein sehr gutes Kursangebot auf Englisch. Wenn Kurse auf Spanisch gelehrt wurden, waren alle sehr hilfsbereit. Natürlich war es etwas schwerer, aber wenn man genug Zeit investiert hat und sich mit der Sprache bereits auseinandergesetzt hat, ist es gut machbar und man nimmt viel mit.

Eine Auslandsrankenversicherung ist für diese Universität verpflichtend.

Ich habe sie günstig beim ADAC abgeschlossen. Außerdem gehört zu der Bewerbung eine Gesundheitsuntersuchung beim Arzt, der einem die „Medical Form“ ausfüllt und bestätigt, dass man gesund ist.

Leider gab es vor Ort deswegen noch einige Probleme. Die Medical Form wurde von der Europa-Universität mit allen anderen Dokumenten der Bewerbung verschickt, die UDLAP behauptete jedoch, das Originaldokument nicht bekommen zu haben. So erging es den meisten internationalen Studenten. Einige haben es sich noch einmal zuschicken lassen, einige sind hier zum Arzt und haben sich noch einmal untersuchen lassen. Auf dem Campus kostet das 2500 Pesos, umgerechnet 100€, in Deutschland kostet es nichts. Einige haben solange diskutiert bis es dann auch gut war. Ich würde mir beim nächsten Mal **zwei** Originale ausstellen lassen und eins zusätzlich zum verschickten mitnehmen.

Ein Visum ist nicht notwendig, wenn man einen deutschen Pass besitzt und nicht länger als 180 Tage/ein Semester bleiben will. Da bei mir aber schon vorher feststand, dass ich im Februar/März Besuch bekommen würde, habe ich in Berlin bei der mexikanischen Botschaft ein Visum beantragt. Das ging schnell und unkompliziert.

Vor Ort muss man sich dann noch beim INM (Instituto Nacional de Migracion) melden.

Hierbei war die UDLAP sehr hilfsbereit und hilft bei dem ganzen Prozess. Man muss einige Kopien und Passbilder abgeben, um einen Termin zu bekommen. Wenn alles eingereicht und geprüft ist, bekommt man ihn per E-Mail mitgeteilt. Das dauert meist etwas. Die UDLAP fährt die Studenten dann aber sogar hin. Passbilder kann man in Cholula einfach und günstig machen lassen. Man sollte aber wirklich auf alle Hinweise achten. Bei mir gab es zum Beispiel wegen meines Piercings an dem einen Ohr etwas Probleme. Aber beim INM um die Ecke konnte ich in einem kleinen Fotostudio neue Bilder machen lassen.

Mir wurde dann direkt die Carta de Residencia ausgestellt und erstaunlicherweise haben wir alle sie für ein ganzes Jahr bekommen. Das hat mich natürlich gefreut.

Wichtig ist, dass man die Forma Migratoria Múltiple (FMM), die man bei der Einreise ausfüllt auf keinen Fall verliert. Man muss sie bei der Ausreise wieder abgeben.

Im Bewerbungsverfahren wird man schon darum gebeten, Kurse zu wählen, aber vor Ort wird in der Einführungswoche noch einmal darauf geschaut. Fragen werden beantwortet, Änderungen gemacht falls Kurse schon voll sind oder nicht stattfinden.

In der Einführungswoche lernt man auch die sogenannten Amigos Internacionales kennen.

Sie sind dazu da, Fragen zu beantworten und einen zu begleiten. An sich ist das eine gute Sache, aber einen guten Ruf haben sie leider nicht, da es auch einige gibt, die das ausnutzen, um Leute (Mädchen) anzumachen.

Es gibt auch ein bestimmtes Datum, an dem man sich von den Amigos Internacionales vom Flughafen in Puebla abholen lassen kann. Es ist jedoch nicht ganz einfach, günstige Flüge punktgenau zu diesem Datum zu finden. Am besten ist es, sehr frühzeitig nach Flügen suchen. Die billigen Flüge haben oft einen Stopp in den USA. Bitte daran denken, dass man für die Einreise in die USA und **auch** für den Transit **auch** mit deutschem Pass eine Einreisegenehmigung (ESTA) benötigt. Wer Verbindungen zum Mittleren Osten hat, kann da Probleme bekommen. So ging es mir. Also **erst** ESTA, dann Flug buchen.

Unterkunft:

Ich habe mich vorab im Internet informiert und mich mit einer anderen Studentin der Europa-Universität unterhalten, die schon an dieser Universität ihr Auslandssemester gemacht hat. Aufgrund all der Recherche habe ich mich entschlossen, eine Wohnmöglichkeit erst vor Ort zu suchen.

Ich habe die erste Woche mit einer Studentin der Europa-Universität in einem Hostel im Zentrum von Puebla verbracht. Das Hostel hatten wir vorab gebucht, um einen sicheren ersten Anlaufpunkt zu haben. Mit ihr das Auslandssemester zu beginnen, hat mir den Abschied von Deutschland und den Anfang in Mexiko leichter gemacht, da wir viele Fragen, Bedenken und Sorgen miteinander besprechen konnten.

Hostal Casona Poblana



<http://casonapoblana.com/>
Super Lage, netter Service.

Vom Hostel in Puebla aus sind wir regelmäßig zur Einführungswoche auf den Campus nach Cholula gefahren und haben nach Studentenwohnplätzen gesucht. Es sind etwa 20 Minuten Fahrt. Wir haben den Fahrdienst Uber genutzt und ich bin aufgrund diverser Erfahrungen auch bei Uber geblieben.

Das Universitätsgelände liegt an der Calle 14, einer Straße mit Bars, Restaurants und Clubs. Für die Studenten ist sie das Zentrum von Cholula, auch wenn der Ort viel mehr zu bieten hat.

Wir haben einfach überall nachgefragt wo „Se Renta“ (zu vermieten) dran stand.

Man sollte viel Geduld mitbringen und sich nicht entmutigen lassen. Ich habe nach langem Suchen ein Zimmer direkt gegenüber einem der Universitätseingänge gefunden.

Ich habe monatlich 3500 Pesos gezahlt, das sind umgerechnet 160€. Es gibt Unterkünfte, die teurer

oder billiger sind, in besserem oder schlechterem Zustand. Ich war mit meiner Unterkunft ganz zufrieden. Ich hatte ein eigenes Zimmer mit Bett, Couch, Schreibtisch, großem Schrank, Külschrank, Mikrowelle, Fernseher und eigenem Badezimmer, allerdings keine Küche.

In meinem Gebäude haben nur Mexikaner gelebt, was ich mir erhofft hatte, um nicht nur mit internationalen Studierenden zusammen zu kommen. Das einzige unangenehme war, dass die Wände teilweise feucht waren, aber das war so gut wie bei allen, die ich kannte der Fall.

Eine schlechte Erfahrung möchte ich jedoch schildern:

In dem Haus, in dem ich gelebt habe gab es anfangs eine Art Hausmeister, der hier auch gelebt hat. Die Miete habe ich dem „Hausmeister“ immer gegeben und er hat sie dem Vermieter gegeben und ich habe eine Quittung bekommen. Jedoch ist er mit der Oktobermiete von mir und fünf anderen Mietern über Nacht verschwunden. Was natürlich nicht schön war da ich mich gut mit ihm verstanden habe. Zum Glück hat der Vermieter die Miete von mir nicht noch einmal verlangt. Deswegen würde ich jedem raten - selbst wenn alle sehr nett sind - alles von Anfang an mit dem Vermieter direkt abzusprechen.

Die Universität führt auch eine Vermieterliste, nach der man im International Office fragen kann. Man sollte auch daran denken, dass vorab eine Monatsmiete als Kautionszahlung bezahlt werden muss. Einen Mietvertrag gibt es auch, ich würde jedem raten trotzdem nochmal alles zu besprechen, damit keine Probleme auftreten.



Ich hatte auch einige Freunde, die auf dem Campus gelebt haben. Es ist dann natürlich alles viel geregelter und es bedeutet Sicherheit, aber es gibt viele Regeln und es wird sehr scharf kontrolliert. Wenn man nach 00:00 Uhr den Campus betritt, wird das notiert. Jeder Besuch wird dokumentiert und Besuche, die über Nacht bleiben müssen extra bezahlen. Es herrscht totales Alkoholverbot und Rauchen ist nur an bestimmten Stellen auf dem Campus erlaubt. Bei Regelverstößen gibt es Geldstrafen, die ziemlich hoch sind. Man teilt sich in einem Apartment auf dem Campus alles. Das Schlafzimmer teilt man sich mit einer Person, den Wohnbereich, die Küche und das Badezimmer. Einige hatten echt super nette Mitbewohner, aber es gab leider auch einige extreme Fälle, bei denen es nicht so gut lief. Ich persönlich würde nicht auf dem Campus leben wollen. Das Leben auf dem Campus für ein Semester kostet 23.000 Pesos – das sind umgerechnet für das ganze Semester 980€. Allerdings war es für einige ausländische Studenten, die ich kennengelernt habe verpflichtend, auf dem Campus zu wohnen, da dies von der Heimuniversität bezahlt war und zum Programm dazu gehörte.

Außerhalb des Campus leben bedeutet mehr Selbständigkeit. Man sollte das gut vorbereiten. Je früher man ankommt, desto mehr Auswahl gibt es.

Studium an der Gasthochschule:

Der Campus der UDLAP ist für deutsche Verhältnisse sehr groß und ähnelt sehr den Campussen in den USA. Es gibt große Sportanlagen und Freizeitangebote.

Die Cafeteria, Restaurants wie eine Sushi-Bar, Cafés, viele Grünflächen und vieles mehr.

Das Essen auf dem Campus ist vergleichbar mit unseren Preisen an der Viadrina und sehr gut. Mit der ID-Card kann man umsonst ins Fitnessstudio gehen, das ich regelmäßig genutzt habe und sehr gut fand. Es gibt einige Sportangebote, Kurse die aber extra bezahlt werden müssen. Alle Bezahlangebote auf dem Campus sind teuer, besonders die Geldstrafen bei Regelverstößen.

Das Studium an der UDLAP ist sehr schulisch aufgebaut. Teilweise kam ich mir vom Aufbau her wie in der Oberschule vor, was mich persönlich aber nicht gestört hat.

Eine neue Erfahrung. Die Kurse finden nicht einmal, sondern zwei- bis dreimal pro Woche statt. Dadurch hatte ich jeden Tag Unterricht. Hausaufgaben bekommt man häufig und Gruppenarbeit war – aus meiner Sicht leider - auch mehr als üblich. Anwesenheit war bei mir in allen Kursen Pflicht. Aber wenn ich am Freitag mal angekündigt gefehlt und nach einer Extraaufgabe gefragt habe, haben sie mir ganz lieb ein schönes Wochenende gewünscht. Insgesamt hatte ich 4 Kurse, mit denen ich gut beschäftigt war.

Einmal „International Migrations“, „Introduccion de la Sociolingistica“ und die beiden Spanischsprachkurse, bei denen diese beiden Blogs entstanden sind:

<https://havinenmexico.blogspot.mx/>

<https://havintahamexiko.blogspot.com/>

Der Spanischkurs war sehr gut, der Lehrer hat das Lernen und den Unterricht sehr unterhaltsam gestaltet. Dadurch fiel mir persönlich die Anwendung des Spanischen viel leichter. Die Prüfungen waren nicht schwer, da ich mich gut vorbereitet hatte oder sie in Form einer Hausarbeit waren. Zur Endnote zählt aber nicht nur die letzte Prüfung, über das Semester werden Aufgaben gestellt und kleine Test gemacht.

Die Universität hat eine große Bibliothek und viele PC-Plätze.

Das Studium an der Universität hat mir sehr gut gefallen, fachlich gut, alle sind sehr höflich und man wird gut betreut.

Alltag und Freizeit:

Meinen Alltag in Mexiko habe ich versucht während des Studiums so abwechslungsreich wie möglich zu gestalten.

Die Umgebung um Cholula hat einiges zu bieten, um nach Puebla ins Zentrum zu kommen gibt es gute Bus Verbindungen. Ich selbst habe mir meistens mit meinen Freunden ein Uber geteilt. Mit dem Uber ist es etwas teurer aber es geht schneller und wenn man es sich teilt gibt es kaum einen Preisunterschied.

Abends würde ich aus Sicherheitsgründen allen ein Uber empfehlen – mit den Taxis von der Gesellschaft „Taxi Seguro“ habe ich persönlich zwar nur eine schlechte Erfahrung in Mexiko City gehabt, aber habe von einigen Mitstudierenden wurden sehr negative Erfahrungen geschildert. In manchen Orten in Mexiko wie Veracruz gibt es gar kein Uber.

In Cancun gab es Uber aber dort ist es nicht sicher da der Konkurrenzkampf zu spüren ist. Deswegen wurde es vor Ort auch gesperrt.

In Puebla gibt es Malls, ein schönes historisches Zentrum, Märkte und vieles mehr.

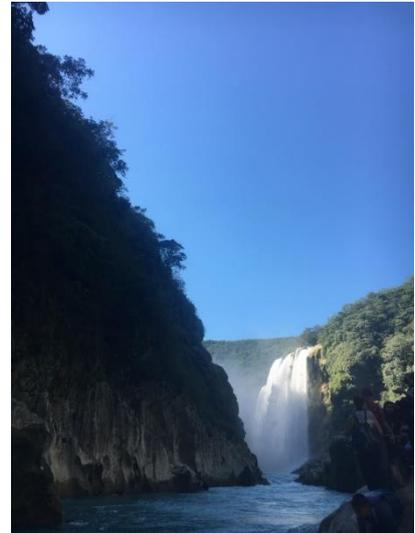
In Cholula selbst haben wir uns alle auch sehr gut beschäftigen können. Es ist zwar ein kleiner Ort, jedoch gibt es durch die vielen Restaurants ein großes Angebot an unterschiedlichen Speisen. Es gibt viele Cafés, in denen man gut außerhalb des Campus lernen und abhängen kann und natürlich gibt es einige Clubs die von Donnerstag bis Samstag immer befüllt sind und es einige Partys gibt.

Von traditionellen Salsa bis zum schwulen Club gibt es alles in Cholula.

Ansonsten bin ich viel privat gereist und habe einige Trips bei Reise-Agenturen gebucht, die hier unter den Studenten schon bekannt sind. Ich bin mit Cholula Capital, Travel's Life und Floyd gereist. Sie bieten eigentlich jedes Wochenende tolle Trips an, die sich preislich echt lohnen.

Was ich jedem, der vor hat hier zu studieren wirklich empfehlen würde ist der Trip von der Agentur Cholula Capital nach Huesteca Potosina. Eine Gegend in Mexiko voller Naturschönheiten und Wasserfällen.

Bei dem Trip sind wir unter anderem Canyoning gewesen. Was echt unglaublich schön war. In dieser Natur. Muss man natürlich nicht machen, aber wenn ich kleiner Angsthase das gemacht habe schafft das bestimmt jeder.



Ein anderer Trip ging in die Städte Guanajuato und San Miguel de Allende. Echt unglaublich schöne Orte die zu meinen Lieblingsorten in Mexiko gehören. Alleine um diese Orte zu sehen lohnt es schon dieses Land zu besuchen.

Natürlich kommt man in Mexiko nicht um die Stadt Cancun herum. Dorthin gibt es sehr günstige Flüge. Ein sehr touristischer und kommerzieller Ort, den ich echt niemandem empfehlen würde zu besuchen. Das Land hat sehr viel mehr zu bieten auch wenn Cancun sehr gehypt wird. Natürlich ist die

Karibik unglaublich, aber wer dorthin möchte, kann trotzdem einen großen Bogen um Cancun machen. Es ist teuer und hat für diese Preise nicht viel zu bieten außer riesige Hotelanlagen, die die Sicht versperren.

Ich habe außerhalb von Cancun die Mayastadt Chichen Itza, die Insel Isla Mujeres, Playa del Carmen und Tulum, Bacalar und noch weitere kleine Strände besucht, die ich alle sehr empfehlen kann. Auch zum Übernachten sind diese Orte sehr viel ansprechender und trotz Tourismus noch sehr mexikanisch.

Außerdem wurde und wird von allen Mexikanern der Park Xcaret in Cancun empfohlen. Wer viel durchs Land reisen wird mit z.B. den Reiseagenturen, die ich oben schon erwähnt habe (Cholula Capital oder Travel's Life) sollte diesen Park definitiv auslassen. Erstens ist er selbst mit Rabatt mit umgerechnet 85 € unglaublich teuer. (Außerhalb werden die Tickets noch teurer versucht zu verkaufen, drinnen zahlt man noch für alles Mögliche extra). Zweitens ist der Park eine Art Mexikoshow. Alles, was man in Mexiko live sehen kann, ist im Park nachgemacht und mit Shows, Tieren (Zoo mäßig) und Restaurants und Shops aufgebaut. An sich eine schöne Anlage, aber für diesen Preis haben wir uns alle geärgert da wir das alles schon in der Realität gesehen haben und das Nachgemachte natürlich nicht so gut ist wie das Original. Das einzige an dem Park, was mir gefallen hat, ist die abendliche Show *Xcaret Mexico Espectacular*, jedoch ist sie den Gesamtpreis nicht wert. Der Park ist nur etwas für Leute, die nur nach Cancun kommen und nichts von Mexiko sehen.



Was ich noch erwähnen möchte ist der Ort Puerto Vallarta, der mir sehr gefallen. Er liegt zwar auf der anderen Seite, an der Pazifikküste aber ist ein sehr schöner Ort und hat viel zu bieten. Es ist dort etwas teurer aber definitiv sehr viel billiger als alles in Cancun.

Man kommt im Monat *ohne Reisen* schon mit 350€ aus. Das hängt natürlich von den persönlichen Bedürfnissen ab. Ich habe zum Beispiel öfter Geld für eine Wäscherei ausgegeben, wenn ich mal nicht bei Freunden waschen konnte. Auch bin ich öfter essen gegangen, weil ich keine eigene Küche hatte. Manchmal haben wir mit Freunden zusammen eingekauft und gekocht. Das Essen ist allgemein billiger, aber wer selbst kochen möchte und in den großen Supermärkten einkaufen geht muss schon einiges hinblättern. Dafür bekommt man dort praktisch alles, was man von Deutschland her gewohnt ist. In Cholula gibt es aber auch einen typischen mexikanischen Lebensmittelmarkt, bei dem man Obst und Gemüse sehr billig bekommt.

Ich selbst hatte vor dem Auslandssemester viel gespart und hatte monatlich 500-600 Euro zur Verfügung und ausgegeben. Was ich für meine Anzahl an Reisen echt gut und wenig finde. In meinem Freundeskreis waren 400-600 Euro so der Durchschnitt an monatlichen Ausgaben mit und ohne Reisen.

Medikamente würde ich aus Deutschland mitnehmen. Sie sind hier zwar nicht teuer aber auch nicht gut.

Zu dem Wetter in Mexiko sollte man wissen, dass nicht jeden Tag die Sonne scheint und es nicht immer nur sehr warm ist. Mexiko ist fünfmal so groß wie Deutschland und hat verschiedene Klimazonen. In Puebla ist in der Zeit von August bis Ende Oktober Regenzeit. Das Abwassersystem ist nicht gut, das heißt alles ist regelmäßig überschwemmt, so dass man manchmal nicht leicht die Straße überqueren kann. Ich habe dann häufig einfach Flip-Flops getragen. Tagsüber war das Wetter nach dieser Regenzeit immer schön warm aber abends wird es sehr kalt. Heizungen und Klimaanlage werden nicht genutzt. Deswegen sind ein paar warme Sachen, regenfeste Schuhe und Regenschirm ein **Muss!** Wärmflasche ist super, nur schwer vorzubereiten da Wasserkocher nicht üblich sind. Aber Mikrowellen habe ich eigentlich in jeder Unterkunft gesehen, also vielleicht eher Kirschkernkissen, dicke Socken für's Bett usw.

Fazit:

Mein Fazit: ich bereue keinen Tag, auch wenn natürlich nicht immer alles glatt lief und ich Deutschland sehr vermisst habe. Wer überlegt nach Mexiko zu gehen, sollte definitiv die UDLAP und Puebla wählen. Puebla ist nach Ansicht vieler Mexikaner einer der sichersten Orte in Mexiko. Mir hat es hier sehr gut gefallen. Die Universität ist sehr gut, der Ort ist modern und sehr traditionell zugleich und sehr zentral gelegen.

Ich möchte aus aktuellem Anlass noch etwas zu den „Naturgewalten“ schreiben:
Im September 2017 wurde Mexiko von zwei starken Erdbeben und mehreren Nachbeben erschüttert. Zwei habe ich in meiner Region miterlebt. Es war eine Erfahrung, die ich nicht erwartet hatte. Es hat sich für mich echt komisch angefühlt und ich denke nicht, dass ich so etwas noch einmal erleben will. Jedoch so komisch es klingt, war es eine Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Es war sehr persönlich und schön mitanzusehen wie solidarisch die Mexikaner alle miteinander umgegangen sind, nach dem was alles geschehen war.
Die Universität muss ich dazu sagen ist sehr sicher wie die meisten Bauten hier in Cholula. Leider sind einige alten Kirchtürme eingebrochen. Zudem will ich auch sagen, dass es wohl häufig kleine Erdbeben gibt und diese starken definitiv eine „Ausnahme“ waren, deswegen würde ich nicht sagen das man davor Angst haben muss.
Was man auch wissen sollte, im Staat Puebla gibt es einen Vulkan – den Popocatepetl – der auch noch aktiv ist. Man darf sich nicht wundern, wenn ab und zu ganz viel Rauch zu sehen ist. Im Bereich des Campus, also Cholula und der Stadt Puebla ist man definitiv außer Gefahr, da diese nicht in der gefährlichen sogenannten Roten Zone sind. Vom Campus, meinem Dach und eigentlich überall kann man sich diesen Vulkan aus der Ferne betrachten.
Er ist sehr beeindruckend.

Keine der wenigen schwierigen Erfahrungen würde ich als Gründe nennen können, nicht herzukommen. Ich habe mich in dieses Land verliebt und sehr schöne Momente gehabt. Man sollte sich gut vorbereiten, darauf einstellen, dass immer mal auch was schief läuft, aber dass man dadurch sehr viel lernt.

Verbesserungsvorschläge/Feedback:

Das Austauschprogramm lief für mich insgesamt sehr gut. Das einzige, was ich empfehlen würde ist, dass sich besser mit der Universität im Ausland abgesprochen werden müsste. Über die Ankunft, Anforderungen, Abreise und Papierkram. Manchmal war es nervenraubend, wenn vor Ort niemand richtig Bescheid wusste und man erst auf eine Antwort von der Heimuniversität warten musste.

Was das Spanisch Niveau angeht. Ich würde niemandem einem Platz verwehren, wenn das Spanisch noch nicht perfekt ist. Das Studium ist die beste Chance, es zu verbessern.